

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

● FILM Tragikomödie

Auch der friedlichste Musikkritiker kann nicht in Ruhe alt werden, wenn es dem bösen Chef nicht gefällt: Georg (J. Hader) muss wieder raus ins echte Leben.



Josef Hader im Prater, auf der Hochschaubahn des Lebens: Eine herrlich dramatische Geschichte um Liebe, Rache und Beruf. Mit dabei: Pia Hierzegger, Georg Friedrich und Nora von Waldstätten.

WILDE MAUS

About the Story. Georg (Josef Hader, der auch das Drehbuch schrieb und erstmals Kino-Regie führte) ist langgedienter Musikkritiker einer niveaureichen Boulevardzeitung – und als solcher eine echte Kulturinstitution. Doch dann schlägt die Krise zu, in Person seines profitorientierten Chefs Waller (Jörg Hartmann). Das Unvorstellbare

I bring di um, du Sau!

„

geschieht, Georg wird entlassen, und an seiner Stelle übernimmt die ehrgeizige, aber ahnungslose Nachwuchs-Journalistin Fitz (Nora von Waldstätten) seine Aufgaben. Die ultimative Demütigung.

Seiner Frau Johanna (Pia Hierzegger), einer mittelerfolgreichen Therapeutin, will Georg nichts von seiner Arbeitslosigkeit erzählen, sie hat eh schon genug daran zu kauen, dass sie sich unbedingt ein Kind wünscht, aber keins kommt.

Also geht er angeblich weiter ins Büro, hängt aber den ganzen Tag im Prater herum

und tut sich selber leid. Bis er, ausgerechnet auf der Liliputbahn, seinen alten Volksschulkollegen Erich (Georg „The one and only“ Friedrich) trifft, der ihn damals immer verhaut hat. Mittlerweile ist Erich aber weniger gewalttätig unterwegs und versucht sich an der Schaffung einer neuen Existenz – und so beginnt Georg, gemeinsam mit Erich und dessen rumänischer Freundin (Crina Semciuc) die alte Hochschaubahn „Wilde Maus“ zu renovieren, weil er nichts Besseres zu tun hat. Und am Abend, wenn er ein bisschen was getrunken hat, fährt er voll Wut zur Villa seines Chefs und begeht dort Vandalen-Racheakte. Alles in allem ein Lebensstil, der sich nicht ewig aufrechterhalten lässt – der (eiskalte) Show-down ist absehbar ...

Cast & Crew. Als Schauspieler ist Kabarettist Josef Hader schon öfter und erfolgreich in Erscheinung getreten, wie z. B. in *Indien*, als Brenner in Wolfgang Murnbergers Wolf-

Haas-Krimiverfilmungen, oder zuletzt als Stefan Zweig in *Jenseits der Morgenröte*. Jetzt endlich hat er sich erstmals auch an Buch und Regie herangetraut – und das ist gut so. Die Besetzung von *Wilde Maus* ist sorgfältig, wie man es von Hader kennt: Neben der wunderbaren Pia Hierzegger, die beim Lustigsein so schön ernst dreinschauen kann, sind u. a. Georg Friedrich, *Tatort*-Kommissar Jörg Hartmann, Nora von Waldstätten, Maria Hofstätter, Denis Moschitto und die rumänische Neuentdeckung Crina Semciuc mit dabei.

Behind the Scenes. Kaum einer klettert so behände auf dem schmalen Grat zwischen tragischer Komik und trockenem Zynismus herum wie Josef Hader – und so ist auch sein Regiedebüt *Wilde Maus* nicht nur eine durchaus mitreißende Coming-of-old-age-Story, sondern auch ein umwerfendes Porträt einer Gruppe Menschentypen. Der eitle Hochkulturjournalist, der plötzlich ins

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



echte Leben geworfen wird; die möchtegern-intellektuelle Psychotherapeutin, die alle verstehen will, nur sich selbst nicht; der wilde Hund, der keine Grenzen akzeptieren will und doch immer an seine eigenen stößt ... alles in allem ein wohlgerundetes Kinoerlebnis. Das fanden auch die Kinoexperten in Berlin: *Wilde Maus* wurde in den offiziellen Wettbewerb der Berlinale 2017 geladen, wo der Film auch seine Weltpremiere erleben wird. GB/KZ

START 17. 02. 2017

OT > *Wilde Maus*. Österreih 2016. LÄNGE > 103 Min. REGIE/BUCH > Josef Hader. MIT > Josef Hader, Pia Hierzegger, Georg Friedrich, Jörg Hartmann, Nora von Waldstätten, Maria Hofstätter, Denis Moschitto, Crina Semciuc.

KAMERA > Andreas Thalhammer, Xiaosu Han. SCHNITT > Monika Willi, Ulrike Kofler, Christoph Brunner. PRODUKTION > Michael Katz, Veit Heiduschka. VERLEIH > Filmladen.



JOSEF HADER INTERVIEW S. 32

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

FILM Interview

JOSEF HADER

Man glaubt's ihm einfach. Eins der ganz großen Erfolgsrezepte von Kabarettist, Schauspieler, Autor und Neo-Regisseur Josef Hader ist seine Unverbogenheit. Und so schaffte es sein Kinoregiedebüt Wilde Maus gleich in den Wettbewerb der Berlinale, eines der wichtigsten Filmfestivals der Welt.

Ich bin letztlich ein Bauer, der nach Wien gezogen ist.

Skip EXKLUSIV-INTERVIEW

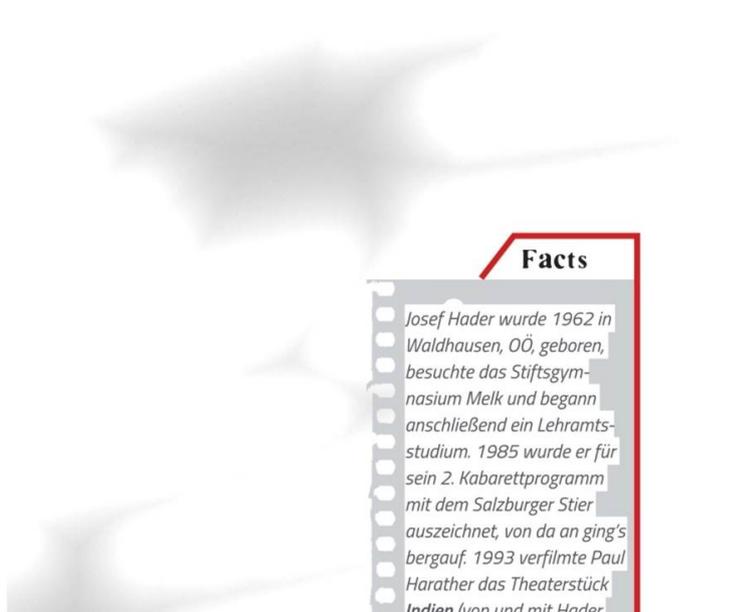
SKIP: Wie schwer war es, diesen Film, an dem Sie viele Jahre lang gearbeitet haben, nun loszulassen?

JOSEF HADER: Wir haben uns sehr viel Zeit gelassen, viel herumgeschraubt und sehr genau gearbeitet, deshalb ist es für mich jetzt nicht so schlimm. Ich finde es eigentlich sehr in Ordnung, dass die Arbeit daran jetzt aus ist.

Wie sind Sie eigentlich auf den Schauplatz Prater gekommen?

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Facts

Josef Hader wurde 1962 in Waldhausen, OÖ, geboren, besuchte das Stiftsgymnasium Melk und begann anschließend ein Lehramtsstudium. 1985 wurde er für sein 2. Kabarettprogramm mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet, von da an ging's bergauf. 1993 verfilmte Paul Harather das Theaterstück *Indien* (von und mit Hader und Alfred Dorfer). Hader spielte den Protagonisten Brenner in 4 Wolf-Haas-Verfilmungen und zahlreiche weitere Kinorollen. Er hat zwei Kinder und lebt derzeit in Wien.

Einerseits, weil er für mich der größte Gegensatz war zur bürgerlichen Welt, in der meine Filmfigur vorher gelebt hat. Dadurch hatte ich sehr unterschiedliche Atmosphären, zwischen denen ich hin- und herschneiden konnte, und dadurch konnte ich verdecken, dass ich ein totaler Regie-Anfänger bin (lacht). Und andererseits, weil ich immer eine sehr gute Beziehung zum Prater hatte, seit meiner Kindheit eigentlich. Es gab auch eine unglaubliche Offenheit und Kooperation aller Prater-Unternehmer gegenüber unserem Projekt. Wir wurden wirklich von allen sehr freundlich behandelt, nicht nur von denen, die auch im Bild sind.

Womit sind Sie früher am liebsten gefahren?

Das war so ein Radl, wo man sich am Rand hingestellt hat, das sich gedreht hat und schließlich aufgestellt ... Das war mein Lieblingsgerät, auch wenn ich nicht mehr weiß, wie es heißt. Ich habe ja beim Dreh versucht, ein paar der Fahrgeschäfte wieder mal auszuprobieren, unter anderem auch die *Wilde Maus*. Und da habe ich schon bemerkt, dass man mit dem Magen etwas sensibler wird im Laufe des Alterwerdens.

Momentan scheint alles zu funktionieren, was sie machen – Das ewige Leben lief großartig, obwohl er doch ein sehr düsterer Film war. Und Maria Schraders *Vor der Morgenröte*, in dem Sie Stefan Zweig spielen, wurde trotz des sperrigen Themas ein echter Kino-Hit (dass *Wilde Maus* im Wettbewerb der Berlinale läuft, erfuhr Hader erst nach

unserem Interview, Anm.). Können Sie sich Ihren Erfolg erklären?

Ich will jetzt nicht kokett sein, deshalb sage ich ganz ehrlich: Es ist glaube ich nicht nur Glück, aber auch nicht Talent. Der Erfolg ist wohl eigentlich nur der Tatsache geschuldet, dass man bei seiner Arbeit eine relativ klare Linie verfolgt. Und man muss etwas machen, von dem man wirklich überzeugt ist. Ich habe immer die Dinge gemacht, die mir als Zuschauer auch gefallen würden, in der Hoffnung, dass es mehrere gibt, denen's dann so geht.

Sie haben uns schon öfter erzählt, dass auch der jahrelange Erfolg nichts an der Tatsache ändert, dass Sie sich bei jedem neuen Stück wieder vor einem Misserfolg fürchten. Ist das hier auch so?

Ja, natürlich! Aber in Wahrheit habe ich hier keine Erwartungen und keine Befürchtungen, weil ich hab das Regieführen ja zum ersten Mal gemacht. Bei jedem neuen Kabarettprogramm werde ich ja an den vorigen gemessen, aber bei dem Film hier gibt es diesen Druck nicht.

Existenzangst haben Sie wohl schon länger nicht mehr?

Brauche ich ja nicht haben. Wenn der Film nicht funktioniert, dann zuck ich halt mit den Schultern und schreib' wieder was.

Und wenn die Leute eines Tages genug haben sollten von Ihnen?

Es gibt die Möglichkeit, dass viele Leute

genug haben von mir, und nur ein paar übrig bleiben – dann spiel ich halt in kleinen Räumen, so wie am Anfang und habe so dann auch noch ein kleines Jugenderlebnis. Und Geld braucht man auch nicht mehr so viel, wenn man älter wird. Ich brauche ja sowieso nicht so viel, weil ich katholisch erzogen worden bin und vom Bauernhof komm. Und ich bin letztlich ein Bauer, der nach Wien gezogen ist und sich vor allem beim Geld ausgeben immer noch wie ein Bauer verhält.

Was ist Ihre luxuriöseste Sünde?

Ich leiste mir Zeit. Die Zeit, Dinge zu entwickeln etwa, wo ich ein paar Wochen wo hinfahre, nur um nachzudenken und zu schreiben, und mir wegen der Zeit keine Sorgen machen muss. Das ist mein Luxus.

Sie legen keinen Wert auf materielle Luxusgüter?

Ich mag keine teuren Weine, ich mag keine berühmten Winzer, ich mag keine Premium-Autos, ich mag keine total angesagten Lokale. Ich versuche auch, meine Eintrittspreise so niedrig wie möglich zu halten. Etwas was teuer, berühmt oder hip ist, macht mir keinen Spaß. Gini Brenner & Kurt Zechner